

Vielfalt an der Volksoper: ein Ort der Begegnung

Oktober 2025



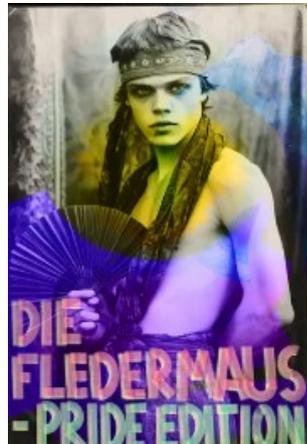
„Diversität ist wie ein schöner Wandteppich aus Menschen, Kulturen und Perspektiven, die zusammen das reiche Gewebe unserer Gesellschaft bilden. Sie umfasst unter anderem Unterschiede in Bezug auf Geschlecht, Religion, sexuelle Orientierung, körperliche Merkmale oder auch Alter. Diversität bedeutet, diese Unterschiede anzuerkennen und wertzuschätzen, um ein integratives Umfeld zu schaffen, in der sich jede:r willkommen und respektiert fühlt. Kunst- und Kulturbetriebe sind üblicherweise ein Umfeld, in dem Diversität gelebt wird und es besteht auch eine grundsätzliche Offenheit und Aufgeschlossenheit für die Vielfalt des Lebens. Die Volksoper zeigt ihre Vielfalt in ihrem Repertoire: Oper, Operette, Musical, Ballett – so vielfältig wie unser Programm ist auch aber unser Personal: Menschen aus 30 Nationen auf und hinter der Bühne, im Orchestergraben und in den Büros, um zu garantieren, dass jeden Abend der Vorhang aufgeht und unser Publikum mit Liebe, Leidenschaft, Spaß, Lebensfreude, Drama und Abenteuer verzaubert wird. Wir sehen aber nicht nur eine künstlerische, sondern auch eine gesellschaftliche Verantwortung, Diversität so zu zeigen, dass sie zu einer Normalität wird, und jede Art von Lebens-, Liebes- und Geschlechtsform ohne Beschränkung akzeptiert wird.“

Diversität:

Ist für uns keine Worthülse oder ein Häkchen, das wir setzen müssen. Es ist ein Prinzip, das wir leben, weil es uns besser macht. Aus der Wirtschaft wissen wir, dass divers zusammengesetzte Teams produktiver sind, vielseitigeren Diskurs gestalten und kreativere Lösungen finden. Das gilt noch mehr für die Kunst, wo das Ausloten unterschiedlicher Sichtweisen zum Kerngeschäft gehört. **Diversität zu leben** ist daher für uns eine ganz eigennützige Entscheidung. Dazu gehören nicht nur Menschen unterschiedlicher Herkunft, Hautfarbe und sexueller Orientierung, sondern auch Menschen unterschiedlichen Alters, unterschiedlicher Körperformen und unterschiedlicher Ansichten. Gerade auf einer Bühne ist es wichtig, bei der Darstellung von Identifikationsfiguren Stereotype zu vermeiden.

Ein Ausdruck unseres Engagements ist unsere Zusammenarbeit mit **Vienna Pride**. Als Partnerin der Pride-Bewegung setzen wir ein sichtbares Zeichen für die Unterstützung der LGBTIQ+ Community und ein respektvolles, gleichberechtigtes Miteinander. In der aktuellen Spielsaison wirft die Volksoper zum Beispiel einen queeren Blick auf „Die Fledermaus“ im Pride Monat Juni. Pride ist Lebensfreude!

Und Lebensfreude kann auch ein Akt des Widerstands sein. Welches Werk wäre besser geeignet, um anlässlich dieses Fests einen neuen Blick auf Erotik, Liebe und gesellschaftliche Erwartungen zu werfen als Johann Strauß' *Die Fledermaus*?



Kulturelle Teilhabe aller Gesellschaftsschichten ist uns ein großes Anliegen

Vor allem die Projekte der *Jungen Volksoper* haben zum Ziel, nicht nur Kindern und Jugendlichen aus allen sozioökonomischen Schichten, sondern darüber hinaus auch Menschen mit besonderen Bedürfnissen jeden Alters die Teilhabe an Musiktheater zu ermöglichen und diese zu fördern. Das zentrale Ziel dieser Projekte und Formate ist es, Menschen durch das Erleben von Musiktheater (durch Workshops, spezielle Schulvorstellungen, besondere Backstage-Einblicke und partizipative Formate) neue Möglichkeiten der kreativen Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu bieten und damit einen nachhaltigen Kontakt anzustoßen.

Exemplarisch dafür steht das Projekt „*Wir sind alle MATILDA*“: Seit 20 Jahren arbeitet die Volksoper mit Kindern und Jugendlichen zwischen 7 und 27 Jahren und bietet diesen eine musikalische Ausbildung (Chorgesang und Stimmbildung) und die Möglichkeit, in verschiedenen Produktionen auf der Bühne zu stehen. Im Sinne der **Bildungs- und Chancengleichheit** und um den Kinderchor diverser werden zu lassen, soll durch das **MATILDA-Projekt** Kindern aus besonders unterstützungswürdigen Familien auch diese Erfahrung mit Musiktheater ermöglicht werden. Zehn Schulklassen (also rund 300 Kinder im Alter von 7 und 8 Jahren) erhalten dafür längerfristig, über einen Zeitraum von 2,5 Jahren hinweg, regelmäßig künstlerischen Input der Volksoper. Besonders motivierte Kinder bekommen die Möglichkeit, durch die Aufnahme in den **Kinderchor**, in Aufführungen der Volksoper mitzuwirken – vor allem im Familienmusical **MATILDA** als Eröffnungspremiere der Saison 2027/2028.

Zusätzlich spielen ALLE am Projekt beteiligten Schüler:innen, die sonst oft nur begrenzte Möglichkeiten haben, künstlerische Förderung zu erhalten, in eigenen Mini – MATILDA - Aufführungen in den jeweiligen Schulen mit und können so individuell Bühnenerfahrung sammeln. Wir sind überzeugt, dass das Projekt nicht nur Talente entdeckt, sondern auch das Selbstbewusstsein und die soziale Kompetenz aller teilnehmenden Kinder stärkt. Das zentrale Ziel des Projekts ist es, Kinder in großem Maß und nachhaltig zu erreichen und ihnen durch das Erleben von Musiktheater neue Möglichkeiten der kreativen Entfaltung und Persönlichkeitsentwicklung zu bieten. Gesellschaftspolitisch soll damit auch ein Zeichen in Richtung Integration gesetzt werden.

Weitere Schwerpunkte der *Jungen Volksoper* sind regelmäßige Inklusionsprojekte mit gehör- oder sehbeeinträchtigten Kindern und die Zusammenarbeit mit Sonderschulen.

Wir sind alle Matilda!

Besonders stolz sind wir auf die Tatsache, dass die Volksoper ein Musiktheaterhaus für **alle Altersklassen** ist. 25% unserer Besucher:innen sind **unter 30 Jahren**. Mit der Kinderermäßigung von 75% und der U30 Aktion ermöglichen wir jungen Menschen den Vorstellungsbesuch besonders günstig. Der große Zuspruch zeigt uns, dass die Volksoper Themen anspricht und Werte vertritt, die dieser Altersgruppe besonders wichtig sind. Ebenso sind Zuseher:innen **über 60 Jahren** in der Volksoper herzlich willkommen. Die Ü60 Ermäßigung wendet sich an ein Publikum, dessen Erfahrungen und Begeisterung wir als Bereicherung unseres künstlerischen Tuns begreifen.

A propos Kinder

Wir bekennen uns dazu, dass **Elternschaft** – egal ob als Vater oder Mutter, egal ob eines leiblichen oder angenommen Kindes, als weitere **Dimension** und nicht als Bürde gesehen werden sollte. Der in der Kulturbranche oft gespürten Stigmatisierung von Elternschaft wollen wir aktiv entgegenwirken.

Volksoper: „ We are only as comfortable as the least comfortable person in the room“.

Als Theater befassen wir uns täglich mit Themen wie Liebe, Hass, Sex, Gewalt. Es wäre töricht, anzunehmen, dass dabei nicht das Risiko besteht, die gegenseitigen persönlichen Grenzen zu erfahren oder sogar zu verletzen. Ohne dieses Risiko ist ein aufrichtiger künstlerischer Prozess nicht möglich. Wer auf die Bühne geht, braucht **Vertrauen**. In die eigenen Fähigkeiten und in die Menschen um sich herum. Sich vor dem Publikum zu entblößen, sich emotional zu öffnen und sich musikalisch der Beurteilung preiszugeben verlangt das Gefühl von Sicherheit und Unterstützung.

Der Volksoper ist es ein wichtiges Anliegen, allen Mitarbeiter:innen eine sichere, gewaltfreie, angstfreie und wertschätzende Arbeitsumgebung auf Augenhöhe zu schaffen. **Es gibt keine Hierarchie der Würde**. Um diese Werte zu sichern, gibt es interne wie auch externe Anlaufstellen für alle Mitarbeiter:innen (Gleichbehandlungsbeauftragte, Intimitätscoaches, regelmäßige offene Ensemblemeetings mit der Direktion, Whistleblowing-Möglichkeit, Arbeitspsycholog:in, etc.).

Diskriminierung, Ungleichbehandlung, Gewalt, (sexuelle) Belästigung, Mobbing oder ein Angriff auf die Würde sind häufig Ausdruck von falsch verstandenen Machtverhältnissen und haben bei uns **keinen Spielraum**.

Vielfalt der Talente: unser Ensemble

Die Volksoper bekennt sich zum Ensembleprinzip. Zum gemeinsamen Wachstum und zur langfristigen Entwicklung. Das Ensemble der Volksoper vereint Talente aus aller Welt – unsere **Künstler:innen** stammen aus den unterschiedlichsten Ländern und Kulturen. Diese Vielfalt bereichert nicht nur unsere Produktionen, sondern auch die kreative Zusammenarbeit hinter den Kulissen, bringt doch jede einzelne Künstlerin und jeder einzelne Künstler eine ganz persönliche Perspektive und Erfahrung ein und macht unsere Bühne zu einem lebendigen **Ort des Austauschs und der Offenheit**.

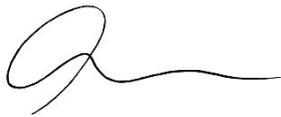
Unsere Ensemblestrategie hat zwei Ebenen. Auf der ersten Ebene versuchen wir eine möglichst **diverse Gruppe** zusammenzustellen, mit der wir intensiv und langfristig arbeiten. Das bringt uns auf der zweiten Ebene die Freiheit einzelne Produktionen frei von stereotypen Erwartungen und falsch verstandenen Repräsentationsvorstellungen zu besetzen.

In einem Ensemble zu sein gibt **Sicherheit**, nicht nur wirtschaftliche, sondern auch künstlerische: Man kann wachsen, wenn man am Stammhaus herausgefordert wird und auch wenn das Stammhaus die Möglichkeit bietet, mit künstlerisch sinnvollen Gastierurlauben die eigene **künstlerische Entwicklung** voranzubringen.

Dann gibt man an anderer Stelle auch gern doppelt und dreifach zurück, stützt andere, die Unterstützung brauchen, und springt für das Team ins Ungewisse.

Diversität auf Zukunftskurs

Die beschriebenen Aspekte und Projekte sind nur ein Zwischenstand unserer kontinuierlichen Arbeit daran, unsere Bühne und alle unsere Arbeitsbereiche zu einem **Spiegelbild der Gesellschaft** zu machen. Dieser Prozess ist für uns nie abgeschlossen, ist die Volksoper doch ein Ort der **Begegnung** ebenso wie der **Veränderung**. Eine Konstante jedoch gibt es in unserem Tun: die Überzeugung, dass wir als kulturelles Zentrum zu einer Gesellschaft beitragen können, die von gegenseitigem **Respekt und Offenheit** geprägt ist.



Lotte de Beer



Mag. Christoph Ladstätter